

# Der Papiergroßhandel stapelt hoch

Igepa-Gruppe zeigt ihren Kunden und den Mitarbeiterfamilien Hochregallager und neuen Ausstellungsraum

Rund 1500 Besucher sind am Sonnabend zum Eröffnungsfest bei den Vereinigten Papiergroßhandlungen an der Gutenbergstraße gekommen. Auf sie wartete das größte Kuchenbüfett Hemmingens seit langem.

VON STEPHAN SCHWIER

**HEMMINGEN-WESTERFELD.** Ob Geschäftskunden oder Familienangehörige der Beschäftigten, jeder konnte am Sonnabend sieben Stunden lang die Hallen und Räume des Papiergroßhändlers besichtigen. Für das Eröffnungsfest hatten die Mitarbeiter 154 Kuchen gebacken und damit Hemmingens wohl größtes Kuchenbüfett der vergangenen Jahre zusammengestellt.

Aber auch die Zahlen des neuen Hochregals sind beeindruckend: Es bietet Platz für 12 000 Paletten auf neun Ebenen bis in 13 Metern Höhe. „Jeden Tag liefern wir 500 Paletten mit Papier aus“, sagte Einkaufsleiter Ulrich Dettmer. Das mache über 5000 Tonnen pro Monat. Die Firma hat 5,5 Millionen Euro in den Neubau investiert. Zwischen den Hochregalen fahren zwei neue Stapler, jeder rund 15 000 Euro teuer. Auch die Gäste durften einmal mitfahren und sich die Technik erklären lassen.

Seit einigen Jahren verkauft die Firma auch Industriedrucker für Druckereien und Kopierläden, mit denen Großleinwände, Poster und T-Shirts bedruckt werden können. Dafür wurde jetzt eine alte Lagerhalle zum 400 Quadratmeter großen Demonstrationsraum umgebaut. „Ich bin positiv überrascht, was daraus geworden ist“, sagte



Das größte Kuchenbüfett in Hemmingen (großes Bild): Gäste können zwischen 154 Kuchen wählen, die auf einer Tafel vor den Hochregalen in der alten Lagerhalle stehen. Das neue Hochregallager mit neun Ebenen ist 13 Meter hoch (kleines Bild). Dazwischen steht ein neuer Spezialstapler.

Schwier

Geschäftsführer Arne Kayser. Denn er gibt zu, das in der Krisenzeit die ursprünglichen Planungen abgespeckt wurden. Statt alle

Decken abzuhängen, ist der Industriebau noch zu erkennen. Zudem habe Igepa über 700 000 Euro in ein neues Palettenlager mit

computergesteuertem Schneidplatz investiert. 270 Menschen arbeiten in Hemmingen und in der Bielefelder Außenstelle.



## Duett singt von Glaube, Liebe und Hoffnung

Miriam und Nick Dreblow spielen in Kapelle

**HARKENBLECK.** Konzert, Andacht oder Gottesdienst? Die Grenzen verschwimmen, wenn Miriam und Nick Dreblow singen und spielen. Am Freitagabend war das Ehepaar zu Gast in der Harkenblecker Kapelle. Glaube, Liebe und Hoffnung waren die vorherrschenden Themen ihrer Lieder, die sie zum Lob Gottes anstimmten. Ihr Repertoire reicht von vertonten Bibeltexten bis hin zu gesungenen Gebeten.

Das Duett überzeugte unter anderem mit dem harmonischen Ausgleich der beiden Stimmen. Miriam Dreblows Gesang kommt

besonders zur Geltung, wenn sie Neben- und Gegenmelodien singt.

Am Freitagabend war auch ihr musikalischer Freund Christian Drath als Dritter im Bunde dabei. Er unterstützte die Lieder mit Rhythmusinstrumenten. Die rund 50 Zuhörer in der Kapelle applaudierten begeistert und forderten Zugaben.

Miriam und Nick Dreblow sind 2007 von Berlin nach Harkenbleck gezogen. In der Bundeshauptstadt gestalten sie immer noch christlich-musikalische Abende mit anderen Künstlern. shw



Singen Lieder mit christlichen Themen: Miriam und Nick Dreblow in der Harkenblecker Kapelle. Schwier

## Jugendliche bekommen wieder leichter Alkohol

**HEMMINGEN/REGION.** Die Region hat in den vergangenen Wochen wieder Testkäufe gemacht, um zu kontrollieren, ob Händler Alkohol an Jugendliche abgeben. Ergebnis: Während sich in der Re-

gion mehr Geschäfte an den Jugendschutz halten, herrscht in Hemmingen ein umgekehrter Trend. Eine 17-jährige Fachoberschülerin der Polizei ging in fünf Supermärkten und zwei Tankstel-

len mit Hochprozentigem an die Kasse. Nur in zwei Märkten wurde ihr der Kauf verweigert. Die Quote liegt damit bei 71 Prozent. Im Juli waren es 14 Prozent, im März 56 Prozent. jd

## Stück handelt vom Suchen und Warten auf Neuanfang

Theater Ka gastiert im bauhof – Einige Lacher, der Rest ist Tragödie

**HEMMINGEN-WESTERFELD.** Tragisch und heiter zugleich: Am Sonnabend präsentierte das Theater Ka im Kulturzentrum bauhof das Stück „Die Apokalypse der Marita Kolomak“ von Vera Kissel. Schon zu Beginn war es spannend: Schauspieler Jutta Hanisch saß 30 Minuten lang bewegungslos auf der Bühne. Sie spielte im Verlauf des Stückes den stummen Schatten der Marita Kolomak.

Beate Habel verleiht der Figur der Marita Tiefgründigkeit. Fast sprachlos, oft in Kindersprache, hädert sie mit ihrem Schicksal. Sie muss den Tod ihres einzigen Kin-

des verkraften. „Du lebst, und bist doch tot“, sagt sie leise. Und sie hört Stimmen, die drei Ufologen für Signale von Außerirdischen halten. Alle gemeinsam warten in der Silvesternacht in der Kneipe „Wegsend“ auf die Ankunft der Außerirdischen. Alle sind auf der Suche nach einem Neuanfang. Die Ufologen wollen die Erde verlassen, Maritas Mann Jupp scheidet mit seiner Kneipe, ihre Schwester sucht Halt und Marita selbst will vergessen. Den Gegenpol liefert Opa Schlott, glänzend gespielt von Kurt Bliefernicht. Im Hamburger Missingsch-Dialekt kommentiert

er das merkwürdige Treiben. Während er für Lacher sorgt, ist der Rest Tragödie. shw



Die Ufologen warten: Marita Heidrich und Christoph Uelsmann spielen die Rollen gekonnt. Schwier